

# RUNDBRIEF

DES  
ARBEITSKREISES  
FÜR WIRTSCHAFTS-  
UND SOZIALGESCHICHTE  
SCHLESWIG-HOLSTEINS

Nr. 60

Juli 1994

## Inhalt

*Mitgliedernachrichten* ..... 2

*Mitteilungen*

Colloquium "Die Volkszählung von 1803" (Lorenzen-Schmidt) ..... 3

Protokoll der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises am 28. Mai 1994 in Rendsburg (Rheinheimer) ..... 4

Der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins im Jahr 1993 (Lorenzen-Schmidt) ..... 7

Abrechnung für das Geschäftsjahr 1993 (Asmus) ..... 9

*Notizen*

Fünfzehn Jahre Redaktionsarbeit für den Arbeitskreis: Dank an Ingwer Momen (Lorenzen-Schmidt) ..... 10

Auf der Suche nach Franz Rehbein (Ploger/Rüdel) ..... 12

Henrik Fangel 1944-1994 (Lorenzen-Schmidt) ..... 13

*Buchkritik*

Erika Eifler u. Ralf Kessenich: Vergessene Häuser (Lorenzen-Schmidt) 14

Wege zur Erforschung städtischer Häuser und Höfe, hrsg. v. Rolf Hammel-Kiesow (Lorenzen-Schmidt) ..... 16

*Historische Statistik*

Die Ölmlüderei in Schleswig und Holstein zwischen 1815 und 1850: Tabellen (Boockhoff) ..... 19

*Mitgliedernachrichten* ..... 51

Hrsg. v. Martin Rheinheimer, Esmarchstr. 29, 24105 Kiel

## MITGLIEDERNACHRICHTEN

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

**Britta Christiane Ehle**  
Friedrichstr. 4  
24116 Kiel  
Tel. 0431/149262

Sie studiert derzeit in Kiel Geschichte und wird demnächst mit einer Dissertation über die Pest in autobiographischen Werken beginnen.

**Jan Klubbmann**  
Spichernstr. 11  
24116 Kiel  
Tel. 0431/149270

Sein Interesse gilt der Sozialgeschichte im ländlichen Raum Schleswig-Holsteins, insbesondere den adeligen Gutsdistrikten und dem Übergang von der ständischen zu (agrar-)kapitalistischen Gesellschaft. Zur Zeit arbeitet er an einer Dissertation über Lebenswelt und Identitätsverständnis der adeligen Untertanen in Ostholstein zwischen ca. 1770 und 1850.

**Vera Lind**  
Holtenauer Str. 264  
24106 Kiel

Vera Lind arbeitet derzeit an einer Dissertation über Selbstmorde in Schleswig-Holstein im 17. und 18. Jahrhundert.

*Fortsetzung auf S. 51*

# MITTEILUNGEN

## Colloquium

### "Die Volkszählung von 1803 - methodische Probleme ihrer Auswertung in sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Sicht"

Die Volkszählungslisten von 1803 sind nicht erst seit dem grundlegenden quellenkundlichen Werk von I. E. Momsen Gegenstand von Auswertungen in der landesgeschichtlichen und heimatkundlichen Forschung. Allerdings setzt sich ihre Benutzung für verschiedene Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte erst langsam durch. Wie jede Quellengruppe hat auch die der Volkszählungslisten ihre Tücken; einer Benutzung muß also eine Quellenkritik vorgeschaltet werden, die nicht nur die allgemeinen Bedingungen der Entstehung reflektiert, sondern auch im Spezialfall die Probleme der Bevölkerungserfassung bedenkt und thematisiert. Darüberhinaus gibt es eine Reihe von methodischen Fragen bei der Auswertung dieser so wichtigen Quellen. So kann man die Listen für eine Untersuchung der Familien- und Haushaltsstrukturen anders nutzen als für eine Sozialtopographie, für genealogische Forschungen wieder anders als für Untersuchungen der Gewerbe- und Handwerksstruktur, für die Erforschung der natürlichen Bevölkerungsstruktur (Geschlecht und Alter) anders als für die Schichtungsforchung - um nur einige Facetten zu nennen.

Angeregt durch die Veröffentlichung der Kieler Liste durch Holger Bogs, Rolf Gehrmann und Andreas Kühne im Rahmen unserer "Quellen" und durch verschiedene eigene Forschungen - auch ganz aktueller Art - möchte ich zu einem Colloquium über diese Quellengruppe einladen, in dem wir - vielleicht anhand einiger kurzer Referate - versuchen wollen, eine Verständigung über die methodischen Probleme der Auswertung der Listen zu erzielen.

Wann und wo dieses Colloquium stattfinden wird, kann sich erst entscheiden, wenn sich Interessenten gemeldet haben. Ich bitte also um entsprechende Meldungen an meine Dienstadresse: Staatsarchiv, ABC-Straße 19, 20354 Hamburg, Tel.040-36811843.

Lorenzen-Schmidt

## Protokoll der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises am 28. Mai 1994 in Rendsburg

Um 10.30 trafen wir uns bei schönem Wetter auf dem Rendsburger Schlossplatz, um die diesjährige Mitgliederversammlung mit einem Rundgang durch Rendsburg zu beginnen. Ulrich Wilkens führte uns durch die Stadt. Leider gingen einige Mitglieder bereits in der Marienkirche verloren und versuchten während des übrigen Vormittags vergeblich, den Anschluß wiederherzustellen. Einige Biere trösteten sie über das Scheitern dieses Versuches hinweg. Im Restaurant des Hotels Neuwerk waren wir dann alle wieder vereint, und die Mitgliederversammlung konnte beginnen. Immerhin waren 21 Mitglieder erschienen.

1. Der Sprecher begrüßte die Erschienenen und eröffnete die Versammlung. Eine Sammelbestellung von Kaffee und Tee (Tassen und Kännchen) bildete den atmosphärischen Rahmen.

### 2. *Berichte und Aussprache*

a. **Sprecher und Stellvertretender Sprecher:** Der ausführliche Jahresbericht des Sprechers ist in den Mitteilungen der Geschichtsgesellschaft und auch in diesem Rundbrief abgedruckt. In diesem Rundbrief befindet sich außerdem der Aufruf zu einem Colloquium über die Volkszählung von 1803.

b. **Sekretär:** Im vergangenen Jahr sind 4 Rundbriefe erschienen, dieses Jahr sollen es 3 sein. Die Reduzierung ist in den Kosten begründet. Zwar hat die Veränderung der äußeren Gestaltung nicht zu einer Erhöhung der Kosten geführt, wohl aber die Porteerhöhung der Post. Inzwischen decken die gesamten Beiträge der Mitglieder und Abonnenten nur noch die Hälfte der Kosten für Rundbrief und Versand.

Die Revision der Mitgliederliste hat ergeben, daß etwa 20 Mitglieder sich weder melden noch in den letzten zwei Jahren Beiträge gezahlt haben. Sie sind auf Beschluß des Leitungsgremiums gestrichen worden. So kann nun demnächst das ersuchte neue Mitgliederverzeichnis erscheinen. Trotzdem ist die Mitgliederentwicklung derzeit eher positiv, und es sind gerade in letzter Zeit relativ viele, gerade auch jüngere neue Mitglieder zu begrüßen.

c. **Rechnungsführer:** Vgl. die Jahresabrechnung in diesem Rundbrief. Die Rechnung wurde, wie üblich, von der Geschichtsgesellschaft geprüft. Der Habenbetrag von 15000,- DM kommt dadurch zustande, daß eine Rechnung von Wachholtz erst

nach Jahresende abgebucht wurde. Unter dem Strich bleibt ein leichtes Minus. Insgesamt ist eine Steigerung von Einnahmen und Ausgaben festzustellen. Zu einer Erhöhung der Ausgaben führte insbesondere die Portonerhöhung der Post.

**d. Redaktionsausschuß:** Es sind drei Bände der *Studien* erschienen: Die Disseration von Ulrike Albrecht, der Seefahrtsband von Jürgen Brockstedt und Frank Braun, Hausbau in Mölln; das Einwohnerbuch der Stadt Kiel erschien im Selbstverlag. Leider wollte keine der eingesehenen Kieler Firmen den Druck dieses Buches unterstützen; es kam nur ein Zuschuß von der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte. So mußte der Arbeitskreis das Geld selbst vorschießen.

Als nächste Bände der Studien sind geplant: der verkehrsgeschichtliche Atlas, der Tagungsband Verkehrsgeschichte und die Gedenkschrift Brockstedt (von der noch ca. ein Drittel der Beiträge fehlen).

**e. Versand:** Von dem im Selbstverlag herausgebrachten Büchern wurden im Jahre 1993 verkauft: 7 mal "Pferde für Europa" und 20 mal "Berufe in Altona". 1994 6 mal "Pferde für Europa" und 12 mal "Berufe in Altona" sowie bislang 70 Exemplare des "Einwohnerbuchs der Stadt Kiel". Sowohl von den "Pferden" als auch von den "Berufen" sind noch ca. je 50 vorhanden.

**f. Projekte:** Der *verkehrsgeschichtliche Atlas*, an dem Ingwer Momsen, Walter Asmus und Andreas Kunz gearbeitet haben, ist im wesentlichen fertig und soll im September erscheinen. Er enthält 40 Karten und Texte. Eventuell kann er in Zusammenarbeit mit der Geschichtsgesellschaft anläßlich des 150. Jahrestages der Eisenbahn Altona-Kiel vorgestellt werden.

Das Projekt *Verkehrsgeschichte* (Walter Asmus) soll weiterlaufen, ruht aber im Augenblick aus zeitlichen Gründen.

Das Projekt *Mensch und Umwelt* (Lorenzen-Schmidt) traf sich einmal in Elmshorn, im Juni/Juli soll ein weiteres Treffen in Neumünster stattfinden. Ende Oktober findet dann eine Arbeitstagung auf dem Koppelsberg statt. An ihr werden die Referenten teilnehmen, für weitere Interessierte ist sie offen, soweit Plätze vorhanden sind. Zur Finanzierung wurde ein Antrag an das Umweltministerium gestellt.

Für das Projekt *Randgruppen* (Ibs/Pelc) gab es bisher erst 5 Rückmeldungen. Es sollen nun weitere potentielle Mitarbeiter sowohl innerhalb als auch außerhalb des Arbeitskreises direkt angesprochen werden.

Da ein grundsätzliches Interesse an thematisch offenen Tagungen besteht, wird eine solche für 1995 geplant. Dafür wird derzeit eine Liste von möglichen Rahnmenthemem erstellt.

**g. Entlastung des Leitungsgremiums:** Auf Antrag von Herrn Wiebe wurde dem Leitungsgremium einstimmig Entlastung erteilt.

### **3. Neuwahlen des Leitungsgremiums**

Das Leitungsgremium wurde einstimmig wiedergewählt. Es besteht neben den Projektleitern aus folgenden Personen: Sprecher Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt, siv. Sprecher Manfred Jakubowski-Tiessen, Sekretär Martin Rheinheimer, Rechnungsführer Walter Asmus. Dem Redaktionsausschuß gehören an: Franklin Koppitzsch (Vorsitz), Ingwer Momsen, Ortwin Pelc, Peter Wulf. Den Buchersand führt Peter Danker-Carstensen durch und ist dafür ebenfalls Mitglied des Leitungsgremiums.

### **4. Anträge zur Beschlussfassung**

Da der Mitgliederbeitrag nicht einmal mehr die Kosten des Rundbriefes deckt, zudem seit 16 Jahren nicht mehr erhöht wurde, schlug das Leitungsgremium eine Erhöhung vor. Sie ist auch deshalb nötig, weil das Kulturministerium als Voraussetzung für die Vergabe von Zuschüssen einen höheren Eigenanteil verlangt. Die Mitgliederversammlung beschloß einstimmig, den Beitrag bzw. das Abonnement des Rundbriefs auf DM 40,- zu erhöhen, für Studenten und Mitglieder ohne Einkommen auf DM 15,-.

### **5. Verschiedenes**

Die nächste Mitgliederversammlung soll wieder im Mai stattfinden, und zwar in Tondern.

Ortwin Pelc schlug vor, rechtzeitig mit der Planung für das 20. Jubiläum des Arbeitskreises zu beginnen. Der Anlaß ist auf jeden Fall geeignet, den Arbeitskreis in der Öffentlichkeit darzustellen. Denkbar wären außerdem ein Fest und eine Festschrift.

Martin Rheinheimer

## Der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins im Jahr 1993

1993 konnte der AKWSGSH auf das 15. Jahr seines Bestehens zurückblicken; auf Feierlichkeiten aus diesem Anlaß wurde zugunsten der Fortsetzung der Arbeit an der Umsetzung der 1978 formulierten Ziele verzichtet. Inzwischen hat er über 100 Mitglieder, von denen sich etwa ein Drittel aktiv durch Übernahme von Forschungs- und Organisationsarbeit beteiligt. Die Mitgliederversammlung am 2. Oktober 1993, die sich an eine von Jürgen Ibs und Ortwin Pelc vorbereitete und geleitete Exkursion zu den frühindustriellen Stätten Irzehoes anschloß, war gut besucht, was sicher auch an der günstigen Lage des Exkursionszieles und des Tagungsortes lag.

Von den längerfristig laufenden **Projekten** wurde die Arbeit an einem Atlas zur Schleswig-Holsteinischen Verkehrsgeschichte (I. E. Momsen, W. Asmus, A. Kunz) fortgesetzt. Von W. Asmus wird das Projekt einer Folgetagung zur verkehrsgeschichtlichen Tagung 1991 betrieben; zunächst wird jedoch an der Publikation der letzten verkehrsgeschichtlichen Tagung gearbeitet. Angeregt durch die Debatte in der dänischen Historiographie wurde das Projekt "Mensch und Umwelt in der Geschichte Schleswig-Holsteins" mit knapp 20 Mitarbeitern gebildet, das bereits ein Arbeitstreffen in Elmshorn durchgeführt hat und nach zwei weiteren Treffen eine Tagung im November 1994 durchführen wird.

Die **Publikationsstätigkeit** des AK hat im Berichtszeitraum eine erfreuliche Belebung erfahren. Durch das Engagement des Sekretärs konnten die **Rundbriefe** Nrn. 55 bis 58 und ein neues Mitgliederverzeichnis erscheinen. In den Rundbriefen wird die aufgegebene laufende Bibliographie zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte (vgl. den letzten Jahresbericht) durch themenbezogene Bibliographien ersetzt. Ingwer E. Momsen hat die Leitung des Redaktionsausschusses an Franklin Koppitzsch abgegeben, um sich anderen Aufgaben zu widmen; von ihm wird aber noch ein Teil der bereits angelaufenen Publikationen betreut. Es sind derzeit mehrere Manuskripte für unsere **Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins** in der Vorbereitung. Erschienen sind im Berichtsjahr die beiden "Studien" **Band 22 Seefahrt an deutschen Küsten im Wandel, 1815-1914**, hrsg. v. Jürgen Brockstedt (?), **Neumünster 1993** und **Band 24 Ulrike Albrecht, Das Gewerbe Flensburgs von 1770 bis 1870. Eine wirtschaftsgeschichtliche Untersuchung auf der Grundlage von Fabrikberichten, Neumünster 1993**. **Band 23: Frank Braun, Hausbau in Mölln im 17. und 18. Jahrhundert**, ist in der Drucklegung verzögert, soll aber 1994 erscheinen. Ende letzten Jahres konnte der Vollabdruck der Volkszählung 1803 für die Stadt Kiel in unserer Reihe **Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins** (Band 2) realisiert werden: *Einwohnerbuch*

*Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins* (Band 2) realisiert werden: *Einwohnerbuch der Stadt Kiel 1803*, hrsg. von Holger Bogs und Rolf Gehrmann unter Mitwirkung von Andreas Künne, Kiel 1993.

Mit der Erarbeitung der retrospektiven **Bibliographie zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins für den Zeitraum 1750 bis 1990** geht es dank des Engagements der Landesbibliothek voran, weil seit Herbst 1993 Martin Rheinheimer im Rahmen einer AB-Maßnahme als Bearbeiter für die Restaufnahme und die Umsetzung der bisher gesammelten Zettel gefunden werden konnte. Die bisher beim Sprecher aufgestellte Bibliographie befindet sich daher nun in der Landesbibliothek.

Durch den Sprecher war der Arbeitskreis im Kuratorium des "Instituts für Schleswig-Holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte" in Schleswig beteiligt.

Entscheidende finanzielle Unterstützung erhielt der AK auch in diesem Jahr durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und durch die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, wofür wir beiden Institutionen danken. Unser Dank gilt auch den zahlreichen Sponsoren, die den Druck der "Studien" ermöglicht haben.

Insgesamt stellt sich die Lage des Arbeitskreises stabil dar. Die **Aktivitäten** haben spürbar zugenommen. Es scheint, als habe die zeitweilige Stille zur Sammlung neuer Kräfte gedient. Für die kommende Zeit wird eine erneute Steigerung der Publikationsstätigkeit - vor allem im Bereich der Studien und der Quellen - erwartet. Weitere Projekte sind in Vorbereitung und haben gute Chancen auf Realisierung. So kann der Arbeitskreis optimistisch in die Zukunft blicken und weiter seinem Ziel nachstreben, die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Landes flächendeckender, tiefer und gründlicher zu erforschen und darzustellen.

Klaus-J. Lorenzen-Schmidt



## Abrechnung für das Geschäftsjahr 1993

A. Saldo per 31.12.1992

- 626,04 DM

B. Einnahmen 1993

1. Beiträge/Abo	1.510,-
2. Schriftenverkauf (zweckgebunden für kleine Veröff. des AK)	3.000,-
3. Zinseneinnahmen	13,65
4. Sonst. Rückbuchung Fehlzahlung	80,-
5. Zuschüsse	34.960,-
KuMi	13.960,-
GSHG	5.000,-
Druckkostenzuschüsse	16.000,-
Band Braun 5.000,-	
Band Albrecht 11.000,-	
	<u>39.563,65 DM</u>

C. Ausgaben 1993

1. Arbeitsgespräche	3.136,60
2. Druck Studien	5.000,-
3. Druck Rundbrief (davon 762,16 noch auch 1992)	2.981,61
4. Verwaltung und Redaktion	2.334,50
5. Sonstiges	25,-
Beiträge	24,10
Bankunkosten	9.874,73
Kartographie	9.825,63
	<u>23.327,44 DM</u>

D. Überschub

16.236,21 DM\*

E. Kontenstand am 31.12.92

- 626,04 DM

Kontenstand am 31.12.93

15.610,17 DM

\* Der statliche Überschub ist dadurch zu erklären, daß für 1993 erwartete Rechnungen in Höhe von DM 15.491,50 erst im Januar 1994 eingingen und dann auch bezahlt wurden. Die Jahresabrechnung schloß also tatsächlich mit einem Überschub von DM 118,67 ab.

Walter Asmus

## NOTIZEN

### Fünfzehn Jahre Redaktionsarbeit für den Arbeitskreis

Dank an Ingwer MommSEN

Als sich der Arbeitskreis 1978 selbst aus der Taufe hob, war noch gar nicht abzusehen, daß er einmal mit eigenen Schriftenreihen in die wissenschaftliche Debatte Schleswig-Holsteins (und über seine Grenzen hinaus) eingreifen würde. Zunächst war nur an ein kleines Mitteilungsblatt gedacht, das dann schnell den Namen "Rundbrief" erhielt. Doch mit der Realisierung der Art von landes- und regionalgeschichtlicher Arbeit, wie sie programmatisch bei der Gründung formuliert wurde, stellte sich auch die Frage nach der Präsentation der in den Projekten erarbeiteten und auf den Tagungen präsentierten Forschungsergebnisse. Damals war es noch so, daß bei den Redakteuren der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte die irrige Auffassung vorherrschte, daß im Lande ohnehin viel zu wenig Veröffentlichungsfähiges und - vor allem - Publikationswürdiges produziert würde. Daß diese (falsche und ausschließlich durch begrenzte Sehweise zustande gekommene) Einschätzung nicht stimmte, wurde dann rasch deutlich. Aber: Wohn mit den neuen Beiträgen?

Es war der damalige Sprecher Ingwer MommSEN, der die Idee einer eigenen Schriftenreihe am vehementesten vertrat und im Rahmen des Leitungsgremiums die nötigen Vorarbeiten dafür traf. So wurde schließlich - nachdem im Herbst 1978 die erste wissenschaftliche Tagung des Arbeitskreises unter der Leitung von Jürgen Brockstedt erfolgreich durchgeführt worden war - 1979 die Reihe "Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins" (Sigle [kreiert von Hans Rother]: SWSH) in das Leben gerufen. Ingwer MommSEN hätte das Projekt nicht durchgehoben, wenn er nicht ganz sicher gewesen wäre, daß genügend Material zur Veröffentlichung eingehen werde - schließlich ist er Bibliothekar ... und dem ist nichts fürchterlicher, als wenn nachher auf der Karteikarte steht: "Band 1. Mehr nicht erschienen."

Von Anfang an suchte der Arbeitskreis dabei die Anlehnung an die Geschichtsgesellschaft als Herausgeberpartner - auch, um denkbare Reibungen zu vermeiden. Als Redakteure der Reihe wurden unter der Federführung von Ingwer MommSEN (Kiel) die Kollegen Hans-Friedrich Schütt (Flensburg) seitens der GSHG und Jürgen Brockstedt (Berlin), Franklin Kopitzsch (Hamburg) und Peter Wulf

(Getorf/Kiel) seitens des AK gewonnen. Als Verlag kam der Karl Wachholz Verlag in Neumünster in Frage, dessen Name sich als zuverlässiger Publikationspartner der historischen Landesforschung einen guten Klang erworben hatte. Die äußere Gestaltung war weitgehend Ingwer Mommens Idee: ein frecheres Grün als die "betulichen" Bände der "Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins" und eine rechtsbündige kursive Schrift auf dem broschierten Umschlag - hier wurde "Jugendlichkeit" demonstriert!

Inzwischen hat sich die Reihe beträchtlich verlängert. Immerhin kann der "Chefredakteur" auf eine Produktion von 24 Bänden "Studien" zurückblicken, die seit Band 4 (Rietzlers "Kampf um die Nordmark" - unser Beststeller!) gelegentlich, seit Band 13 immer mit farbigem Schutzumschlag (und damit attraktiver für den Buchhandel) produziert werden. Niemand, der sich diesem Geschäft noch nicht ausgesetzt hat, kann ermaßen, welche enorme Arbeit in jedem einzelnen Band steckt: Da muß mit Herausgebern oder Autoren verhandelt und gerungen werden, da muß zur Eile getrieben oder von allzu großer Ungeduld geheilt werden, da gilt es immer wieder, die diversen möglichen Geldgeber anzusprechen und von der Qualität des Projektes zu überzeugen, da gibt es schließlich zahllose Gespräche mit dem Verlag über Layout, Behinderung, Umschlag, Klappentext und andere (Sonder)Wünsche und die Rückkopplung mit den Verfassern ... Viel Arbeit - und: durchaus nicht immer angenehme Arbeit.

Dann kamen weitere Reihen hinzu: 1984 die mit kleinen Mitteln und ohne Reihenzählung begonnene "Kleine Reihe", die mittlerweile 4 Hefte aufweist und seit 1992 die "Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins" (QWSH) mit 2 Bänden. Bei den letztgenannten war der Aufwand des Reihenbetreibers sogar noch größer, weil die Umschlaggestaltung weitestgehend von ihm beeinflusst werden mußte und auch sonst die Vorgaben viel genauer gefaßt sein mußten, als dies in professioneller Verlagsproduktion üblich ist.

So viel Arbeit - mit so viel Erfolg! Ich kann nur sagen, daß der Arbeitskreis durch seine Publikationen vielleicht am meisten in der Landesgeschichtsforschung gewirkt hat und daß unter diesen die "Studien" den wichtigsten Platz einnehmen. Daß die Reihe so erfolgreich bis zu diesem Punkt geführt werden konnte, ist maßgeblich das Verdienst von Ingwer Mommens (wobei die Hilfe seitens des Redaktionsausschusses und der anderen Mitglieder des AK nicht verkleinert werden soll). Dafür ist ihm der Arbeitskreis dankbar, dafür wird ihm auch die Landesgeschichtsforschung dankbar sein!

*K.-J. Lorenzen-Schmidt*

### Auf der Suche nach Franz Rehbein Dokumentarfilm-Team bittet um Mitarbeit

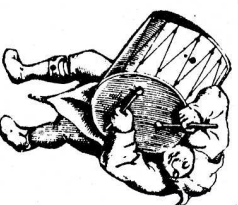
Am 14. März 1909 stirbt in Berlin der Gewerkschafter und Journalist Franz Rehbein. Nur 42 Jahre alt geworden, hinterläßt er Frau und sechs Kinder. Ein halbes Jahr vor seinem Tod beendet der ehemalige Landarbeiter aus Schleswig-Holstein seinen autobiographischen Roman "Das Leben eines Landarbeiters". In diesen fesselnd geschriebenen Erinnerungen aus den Jahren 1880 bis 1895 schildert Rehbein seine Erfahrungen als Knecht und Tagelöhner bei einem Bauern in der Nähe von Kaltenkirchen, auf einem Gut zwischen Oldesloe und Segeberg und bei landwirtschaftlichen Arbeitgebern in Dithmarschen.

Rehbeins Memoiren, erstmals 1911 im Eugen-Diederichs-Verlag erschienen und als Klassiker der deutschen Arbeiterliteratur zuletzt 1985 neu aufgelegt, sind der Stoff für einen abendfüllenden Dokumentarfilm, für den die beiden Kieler Filmemacher Thomas Plöger und Dr. Werner C. Barg zusammen mit dem Schleswiger Historiker Dr. Holger Rüdell jetzt recherchieren. Das Filmteam bittet bei der Materialsuche um Mithilfe:

- Wer kann Auskunft geben über das Leben von Franz Rehbein und seiner Familie in Schleswig-Holstein und in Berlin?
- Was ist aus Rehbeins Frau Dora und den sechs Kindern geworden?
- Wer hat Fotos, Dokumente, private Papiere, Manuskripte und Artikel von und über Rehbein, die Aufschlüsse geben über sein Leben und seine Arbeit?

Hinweise werden erbeten an folgende Anschriften:

Thomas Plöger	Dr. Holger Rüdell
Studentenwerk	Lange Str. 35
Westring 385	24837 Schleswig
24178 Kiel	Tel. 04621/814281 (dienstlich)
Tel. 0431/8802653	Fax 04621/36975
Fax 0431/805416	



Henrik Fangel  
1944-1994

Plötzlich und gänzlich unerwartet ist am 30. Januar 1994 unser Freund und Kollege Henrik Fangel in Flensburg gestorben. Er hatte gerade das Stadtarchiv besucht, als ihn - auf dem Weg zu seinem Wagen - ein Gehirnschlag niederstreckte und fast auf der Stelle tötete.

Henrik wurde am 8. August 1944 in Hadersleben/Haderslev als Sohn des Sozialinspektors Olav Christensen, der nächst Thomas Otto Achelis der bedeutendste und produktivste Haderslebener Lokalhistoriker war, geboren. 1963 nahm er sein Studium auf, das er als cand. mag. in Geschichte und Latein 1970 abschloß. Von 1972 bis 1985 wirkte er als Adjunkt (vergleichbar unserem Studienrat) an der Aabenraa Statsskole. In dieser Zeit verfaßte er auch sein Hauptwerk: Den Abschnitt 1800-1890 im ersten Band der neuen Stadtgeschichte von Hadersleben/Haderslev (1975 erschienen). Er verließ dann den Schuldienst, um von 1985 an als Leiter des "Institut for Sønderjysk Lokalhistorie / Historiske Samlinger" in Apenrade/Aabenraa tätig zu werden. Schon vorher war er von 1978-1992 Redakteur der "Haderslev Samfundets Årsskrift" und von 1979-1980 Redakteur der "Sønderjyske Årbøger". Er gehörte 1978-1981 und wieder seit 1986 dem Vorstand des "Historisk Samfund for Sønderjylland" an. Seit diesem Jahr führte er auch die Redaktion der "Sønderjyske Månedsskrift". Seine starke Berücksichtigung von Quellen, die ihm schließlich auch für seine Tätigkeit am lokalhistorischen Institut prädestinierte, brachte ihm 1988 zur Begründung der Bände von "Sønderjyske billeder", einer Reihe, die bislang 4 Bände umfaßt, davon der erste von ihm selbst zusammengestellt und kommentiert (H. P. Hansen - liv og virke, 1988).

Im Arbeitskreis war er ein treuer Weggefährte. Sobald er im Rahmen der Projekte etwas beisteuern konnte, hat er es auch getan, wie seine Aufsätze in unseren Sammelbänden zeigen. Immer diskutierte er gern mit und war - besonders in der Frühgeschichte des Arbeitskreises - auch bereit, organisatorische Arbeiten zu übernehmen. Gerne erinnere ich die große Exkursion nach Nordschleswig im Frühjahr 1980, die Henrik und Lars vorbereiteten und unter allseitiger Anerkennung durchführten. In den letzten Jahren war er durch seine Arbeit im Rahmen der nordschleswigschen/südjütischen Regional- und Landesforschung sehr in Anspruch genommen, so daß er südlich der Grenze nicht mehr so oft zu sehen war. Aber wir wußten immer, daß wir in ihm einen verlässlichen Freund und Partner nördlich der Grenze hatten - so wie wir es verstehen: ohne nationale Borniertheit, ganz der gemeinsamen Sache dienend. Henrik wird uns fehlen.

*Klaus-J. Lorenzen-Schmidt*

13

## BUCHKRITIK

Erika Eifler u. Ralf Kessenich: Vergessene Häuser. Nebengebäude und Alltagskultur in Nordfriesland, mit 15 Aquarellen von Margareta Erichsen. Bredstedt 1992 (Schriftenreihe der Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland 4). 255 S., zahlr. Abb.

Dieses Buch legt die Resultate der zweijährigen Feldforschung zu ländlichen Nebengebäuden und deren Nutzung im nordfriesischen Bereich vor, die von der Architektin E. Eifler und dem Volkskundler R. Kessenich durchgeführt wurde. Dabei ging es einmal um die baukundliche Erfassung ausgewählter Gebäude (es sind durchaus nicht nur "Neben"gebäude, denn auch Landarbeiter-, Alenteils- und Armenhäuser sowie Schmieden werden behandelt), zum anderen um Quellenforschung zu diesen Gebäuden. Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit war aber die Annäherung an Erinnerungen früherer Bewohner oder Nutzer oder auch nur Nachbarn der Gebäude, deren Aussagen sich überwiegend in direkter Rede in dem Buch finden. 57 solcher Gespräche wurden geführt, wobei die männlichen Gesprächspartner dominierten (65 %); unter diesen waren 18 Landwirte, 14 Landhandwerker und -arbeiter, 8 frühere Knechte und Mägde und 8 Lehrer bzw. Verwaltungsanghörige. 18 verschiedene Arten von Gebäuden wurden aufgenommen. Es waren an Nebengebäuden: Speicher, Scheune, Stall, Geräteschuppen, Melkstrall, Wagenemise, Sommerküche, Tee- und Backhaus, Durchfahrt (mit Viehwaage), Mühlengebäude; an selbständigen Gebäuden: Schmitterhaus, Landarbeiterhaus, Armenhaus, Abnahmehaus, Kate, Schmiede. Die Unterscheidungen ergeben sich wohl aus dem geschichtlichen Kontext, denn nach meiner Erfahrung ist ein Landarbeiterhaus der älteren Zeit nicht von einer Kate, eine Kate nicht von einem Alenteils zu unterscheiden.

Die beiden Autoren bieten zunächst eine Einführung (S. 8-33), in der sie ihre Aufgabenstellungen und die methodischen Probleme reflektieren. Im zweiten Teil geht es um "Haus und Hof" (S. 34-115); hier werden vor allem Backhäuser, dann aber auch Teehäuser, Ställe und Wagenschuppen/Gerätehäuser, Scheunen, Schuppen und Speicher behandelt. Es fehlt nicht ein Exkurs zu Hofanlagen. Der mit "Handel" überschriebene dritte Teil (S. 116-133) widmet sich vor allem Gasthäusern, in denen ein erheblicher Teil des Viehhandels abgewickelt wurde (über Getreide- und jeden anderen Handel, der nicht Landproduktenthandel ist, erfährt der Leser nichts). Der vierte Teil widmet sich dem "Handwerk" (S. 134-162) - hier

14

etwas verwirrend, weil ausschließlich Schmieden behandelt werden und man sich fragt, ob denn die anderen Landhandwerke keine Spuren in Gebäuden hinterlassen haben. Das ist natürlich richtig, denn nur der Schmied braucht eine speziell ausgestattete Werkstatt, die sich im Baubefund abbilden läßt. Kapitel 5 ("Gemeindegebäude") widmet sich vor allem dem Armenhaus von Norderfriedrichskoog (S. 163-182); das Feuerwehrgerätehaus von Langenhorn wird eher als "Wurmforsatz" behandelt (1/2 Seite). Im sechsten Abschnitt geht es dann um "das Dorf" (S. 184-230), wobei die beiden Autoren sich die Dorfslage Oldersbek ausgesucht haben, um die Gebäude in ihrem topographischen Bezug darzustellen. Einen Anhang bilden (neben Anmerkungen und Literaturverzeichnis) 15 Aquarelle von Margareta Erichsen, die das Projekt begleitete, und hier einige der untersuchten Gebäude auf ihre Weise abbildet.

Die Kombination von nüchternen Baudokumentation und erlebnisorientierter volkskundlicher Recherche ist das Reizvolle dieses Projektes, das gerade das wenig- oder unbeachtete, dem Verfall preisgegebene Gebäude in seinem einmaligen Funktionieren und seinem Funktionswandel darstellen wollte. Die haushistorischen Teile sind exakt und lassen nur selten zu wünschen übrig (so hätten Abkürzungen bei Baubeschreibungen - z. B. S. 217: "OK FFB und UK Dielen" - aufgelöst werden müssen). Problematischer sind die volkskundlich-historischen Aussagen, in denen sich häufig "Betroffenheitshistoriographie" mit verkürzten Aussagen und schiefen Bildern paart. So verständlich das Engagement der Autoren für die von ihnen ge- und untersuchten Objekte (sie beschreiben sie schlicht als "wertvoll") ist, so wenig darf das doch zu gefühligen Ausbrüchen führen, wenn eine solche Untersuchung ernst genommen werden soll. Gerade in den methodischen und volkskundlich-historischen Teilen (für die ich Herrn Kessenich verantwortlich mache) machen mir die in Teilen der neueren Volkskunde unschön auffallenden Versuche zu "bunter" Stilistik und "ausdrucksstarker" Wortwahl zu schaffen. Oder ist es einfach sprachliche Unsicherheit, wenn gesagt wird: "Erzähltes Leben meldet sich aus der Sprachlosigkeit zurück. Ausschnittweise." (S. 20)? Können die beiden Verfasser "den Autoren" ihren mündlichen Charakter ... nehmen" (ebda.) Was soll eine Aussage wie diese: "Am Alltag hat jeder teil ..." (S. 9)?

Manche der Ausgangsüberlegungen bergen erhebliche Mißverständnisse in sich. So, wenn gesagt wird: "Lediglich die Mittelschichts- und Oberschichtszugehörigen neigen dazu, die Verbalisierungsfähigkeit als rein formale Tätigkeit überzubewerten. Die Landbevölkerung, die ehemaligen Tagelöhner und Landarbeiter, die kleinen und größeren Handwerker sprechen eine Sprache, die zumeist realitätsbezogen, konkret, direkt und spontan ist." (S. 17) Zunächst: Ist die Landbevölkerung ungeschichteter? Gibt es dort keine Ober- und Mittelschichten? Sind es nur die Landarbeiter und Tagelöhner (wo liegt da der Unterschied?), die kleinen und größeren (wie darf ich das verstehen?) Handwerker, die das Land bevölkern? Was

ist mit Großbauern, Mittelbauern, Bauern schlechthin? Das kommt auch später zum Ausdruck, wenn F. Paulsen mit seiner Fiktion einer klassenlosen Dorfgesellschaft zitiert wird (S. 185). Was auf der Geest dem naiven Betrachter noch so erschienen sein mag, muß doch in den Marschen dem Abbild der schroffsten Klassenunterschiede weichen. Allüberall wird davon gesprochen - und so werden die Verhältnisse auch erlebt.

Solehe und andere Inkonsistenzen, die den Verfassern gar nicht mehr auffallen sind, mindern die Aussagekraft des Buches. Sie nehmen ihm nicht den Reiz des Unmittelbaren, der in vielen Zeugnissen der erzählten Geschichte zum Vorschein kommt. Und so bleiben bei diesem Buch die zusammengetragenen Erinnerungen mit den Bauaufnahmen die stärksten Elemente. Daß die Autoren auf Bildunterschriften verzichtet haben mindert allerdings die Betrachterfreude, denn aus dem Text wird nicht immer klar, worum es sich handelt. Immerhin dokumentieren beide (und das Nordfriisk Instituut) mit der Arbeit einen sonst nur allzuoft hinter den "statlichen" Bauernhöfen im wahrsten Sinne des Wortes versteckten Baubestand und seinen Funktionswandel - und das sollte für andere Landschaften anregend wirken.

K.-J. Lorenzen-Schmidt

**Wege zur Erforschung städtischer Häuser und Höfe. Beiträge zur fächerübergreifenden Zusammenarbeit am Beispiel Lübecks im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit, hrsg. v. Rolf Hammel-Kiesow. Neumünster 1993 (Häuser und Höfe in Lübeck 1).**

Nachdem zunächst die Bände 2 (M. Scheffel, 1988), 3.1 (C. Veltmann, 1993) und 4 (hrsg. v. M. Eickhöfer u. R. Hammel-Kiesow) dieser groß angelegten und viele Erwartungen weckenden Reihe erschienen sind, erscheint nun der Eröffnungsband. In ihm wird einmal das Gesamtprojekt "Häuser und Höfe in Lübeck" vorgestellt, das quasi den Abschluß der beiden großen DFG- und VW-geförderten Projekte "Wissenschaftliche Erschließung älterer archäologischer Funde und historischer Quellen aus der Hansestadt Lübeck" und "Der Profanbau der Innenstadt Lübeck" der Jahre 1978-1984, seit 1982: "Denkmäler in der Hansestadt Lübeck", darstellt. Diese beiden Forschungsvorhaben, deren Resultate in einer umfangreichen Publikationstätigkeit (die Liste S. 35ff. nennt 122 Monographien und Aufsätze) vorgestellt wurden, sollen nun in einer etwa 10bändigen eigenen Reihe in ihren Hauptergebnissen vorgestellt werden; dabei wird großes Gewicht auf die

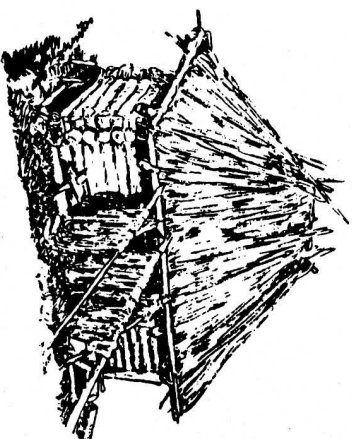


methodischen Fortschritte gelegt, die hier in vielerlei Hinsicht erzielt werden konnten. Sie sind deshalb umso bedeutender, als Archäologen, Bauforscher, Kunsthistoriker und Historiker im Verlauf der Untersuchungen zu engerer Kooperation gezwungen waren und - wie man sieht - auch das Beste daraus gemacht haben. Federführender Redakteur der Gesamtreihe ist der gegenwärtig wohl beste Kenner des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lübeck: Rolf Hammel-Kiesow. Seiner Feder entfiel nicht nur das Editorial zum vorliegenden Band: "Verlauf und Ergebnisse des archäologisch-historischen und baugeschichtlichen Forschungsprojekts" (S. 9-38), sondern auch der anschließende Beitrag "Quellen und Methoden zur Rekonstruktion des Grundstückserfüges um der Baustruktur im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lübeck" (S. 39-152), in dem anhand eines beispielhaften Baublocks die Entwicklung der Rand- und Innenbebauung dargestellt wird. Margrit Christensen, Wolfgang Frontzek, Horst Schulz und Dietrich Wölpert beschreiben "Methoden verformungsgetreuer Bauaufnahme" (S. 153-182), wobei Schnurgerätverfahren, Electronic Distance Measurement (EDM) und Einschnittverfahren sowie Photogrammetrie in ihren Möglichkeiten und Grenzen vorgestellt werden. Der Dendrochronologie widmen sich Sigrid Wrobel, Jens Christian Holst und Dieter Eckstein in ihrem Beitrag "Holz im Hausbau - Dendrochronologisch- und Diether Eckstein in ihrem Beitrag "Holz im Hausbau - Dendrochronologisch- bauhistorische Reihenuntersuchungen zum Hausbau des 13.-17. Jhds. in Lübeck" (S. 183-249); in diesem Beitrag geht es außer um die Methode der Dendrochronologie auch um Fragen der Baukonjunkturen, der Herkunft des Bauholzes und der Entwicklung der Verzimmerungstechnik. Christian Goedicke und Jens Christian Holst schildern dann Probleme und Entwicklungen von "Thermolumineszenzdatierung an Lübecker Backsteinbauten" (S. 251-271), wobei die Probleme hier am deutlichsten sichtbar werden, da relativ grobe Abweichungen im Befund möglich sind: "Restauratorische Untersuchungen als methodischer Baustein des Bauhistorischen Projekts" werden von Elisabeth Ziemer (S. 273-277) vorgestellt. Marie-Louise Pelus-Kaplan und Manfred Eickholter beschäftigen sich mit "Lübecker Inventare(n) des 16.-18. Jahrhunderts und ihre(r) rechtliche(n) Grundlage" und versuchen, die "Chancen der Auswertung" dieser Quellengruppe zu bestimmen (S. 279-326), was auf der Basis von 133 Inventaren geschieht. Die beiden abschließenden Beiträge widmen sich Problemen der elektronischen Datenverarbeitung, wobei Alfred Falk und Uwe Karow sich mit der Anwendbarkeit für die Erschließung archäologischen Fundgutes beschäftigen (S. 327-336) und eine Gruppe von sechs Autoren die "Aufnahme und Auswertung der Lübecker Oberstadtbuchregister (1284-1600)" mit Hilfe der EDV beschreibt (S. 337-383); im letzten Artikel wird besonders deutlich, welche rapiden Fortschritte die EDV in der Laufzeit der Projekte gemacht hat. Allen Artikeln ist eine deutsche und englische Zusammenfassung beigegeben, die rasche Orientierungen ermöglicht. Register ermöglichen das rasche Auffinden von Belegstellen, (historischen) Namen und Sachen.

Mit diesem Band hat der Herausgeber noch einmal unter Beweis gestellt, daß er Willens ist, die Großforschungsprojekte, die zusammen etwa 6 Mio. DM Fördermittel durch die DFG und die Stiftung VW umgesetzt haben, in ihrer ganzen Reichweite zu dokumentieren und ihre Resultate der Fachöffentlichkeit möglichst weitgehend zugänglich zu machen. Hervorzuheben ist das hohe Maß an interdisziplinärer Arbeit, das für alle Seiten bereichernd war: Forschungen wie diese können einfach mit der relativ engen Quellengrundlage und dem schmal dimensionierten Methodenapparat eines Faches nicht mehr betrieben werden. Es wird immer darauf ankommen, viele Möglichkeiten, theoretische, methodische und empirische Ansätze zu verfolgen, die sich in ihrer Wechselseitigkeit betreffen und zu einer neuen Qualität von Aussagen führen können. Das wird aus diesem Band besonders deutlich, wenn man sieht, daß der überwiegende Teil der Beiträge von mehreren Autoren (zumal unterschiedlicher fachlicher Prägung) geschrieben wurde: das wird auch deutlich aus den Danksagungen in die verschiedenen Richtungen. So ist die Reihe "Häuser und Höfe in Lübeck" auch ein Markstein für eine Auffassung von Geschichtsforschung, die weggeht vom stillen Studierstühlen und sich öffnet der gemeinsamen Anstrengung zur Erzielung besserer Resultate.

Für die Bau-, Wirtschafts- und Sozialgeschichtsforschung der Städte Europas (und nicht nur Nordeuropas) dürften die hier vorgelegten Reflexionen von großem Wert sein, geben sie doch den aktuellen Stand des Möglichen und Erreichbaren an - auch wenn Wünsche offen bleiben, die Rolf Hammel-Kiesow verschiedentlich benennt.

K.-J. Lorenzen-Schmidt



# HISTORISCHE STATISTIK

## Die Ölmüllerei in Schleswig und Holstein zwischen 1815 und 1850 dargestellt auf der Basis der Fabrikberichte (2. Teil: Tabellen)

von Klaus Boockhoff

**Tabelle 1a: Übersicht über die im Jahre 1813 in den Städten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Stadt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
Flensburg	2/10	264.000 Pf.	10	2 Windmühlen
Garding	1/7	5.000 Pf.	3+4	1 Windmühle sonstige Beschäftigte
	3/17	269.000 Pf.	10 3+4	3 Windmühlen sonstige Beschäftigte
<b>Herzogtum Holstein</b>				
Glückstadt	2/2	Angaben fehlen	3	2 Robnmühlen 1 Wassermühle
Itzehoe	1/3	24.000 Pf.	3	
	3/3	24.000 Pf.	3	2 Robnmühlen 1 Wassermühle

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikister, Paeken 783/784.

**Tabelle 1b: Übersicht über die im Jahre 1813 in den Ämtern von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Ämt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
Eiderstedt	3/10	250.000 Pf.	8 2	1 Windmühle 1 Robnmühle 1 unbekannt
	3/10	250.000 Pf.	8 2	1 Windmühle 1 Robnmühle 1 unbekannt
<b>Herzogtum Holstein</b>				
S.-Dithmarschen	1/3	60.000 Pf.	3	1 unbekannt
Herrschaft Pinneberg	1/7	12.000 Pf.	4+3	1 Wind-Ruß-Ölmühle sonstige Beschäftigte
	2/10	72.000 Pf.	3 4+3	1 unbekannt 1 Wind-Ruß-Ölmühle sonstige Beschäftigte

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikister, Paeken 783/784.

**Tabelle 1c: Übersicht über die im Jahre 1813 in den Güerdistrikten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen sowie eine Zusammenstellung der in diesem Jahr in Schleswig und Holstein insgesamt bestehenden Ölmühlen**

Güerdistrikt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter löhner	Bemerkungen
z. T. keine Angaben				
<b>insgesamt</b>				
Schleswische Städte	3/17	269.000 Pf.	10 3+4	3 Windmühlen sonstige Beschäftigte
Holsteinische Städte	3/3	24.000 Pf.	3 -	2 Robmühlen 1 Wassermühle
Schleswische Ämter	3/10	250.000 Pf.	8 2	1 Wind-, 1 Robmühle 1 unbekannt
Holsteinische Ämter	2/10	72.000 Pf.	3 4+3	1 unbekannt 1 Wind-Robmühle sonstige Beschäftigte
Schlesw.-Holst. Güter	-	-	-	-
<b>S u m m a</b>	<b>11/40</b>	<b>615.000 Pf.</b>	<b>24 9+7</b>	4 Windmühlen 3 Robmühlen 1 Wassermühle 1 Wind-Robmühle 2 unbekannt sonstige Beschäftigte

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikregister, Packen 783/784.

**Tabelle 2a: Übersicht über die im Jahre 1815 in den Städten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Stadt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
Angaben fehlen				
<b>Herzogtum Holstein</b>				
Angaben fehlen				

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikregister, Packen 1813 und 1815/786.

**Tabelle 2b: Übersicht über die im Jahre 1815 in den Ämtern von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Amort	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
keine Ölmühlen				
<b>Herzogtum Holstein</b>				
Reinfeld/Traventhal	1/2	80 Pf.	- 2	1 unbekannt
S.-Dithmarschen	1/7	249.373 Pf.	5 2	1 unbekannt
	2/9	249.453 Pf.	5 2+2	2 unbekannt sonstige Beschäftigte

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikregister, Packen 1813 und 1815/786.

**Tabelle 2c: Übersicht über die im Jahre 1815 in den Güterdistrikten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen sowie eine Zusammenstellung der in diesem Jahr in Schleswig und Holstein insgesamt bestehenden Ölmühlen**

Güterdistrikt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter Löhner	Bemerkungen
keine Ölmühlen				
<b>insgesamt</b>				
Schleswigsche Städte				Angaben fehlen
Holsteinsche Städte				Angaben fehlen
Schleswigsche Ämter	2/9	249.453 Pf.	5	2+2
Holsteinsche Ämter				2 unbekannt
Schlesw.-Holst. Güter				keine Ölmühlen
<b>S u m m a</b>	<b>2/9</b>	<b>249.453 Pf.</b>	<b>5</b>	<b>2+2</b>
				2 unbekannt sonstige Beschäftigte

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliiser, Paeken 1813 und 1815/786.

**Tabelle 3a: Übersicht über die im Jahre 1817 in den Städten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Stadt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter Löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
Flensburg	3/12	222.000 Pf.	10	1+1
Friedrichstadt	2/6	64.600 Pf.	3	3
Sonderburg	1/3	29.000 Pf.	2	1
	6/21	315.600 Pf.	15	6
				1 Windmühle 3 Robmühlen 1 Wind-Robmühle 1 unbekannt

**Herzogtum Holstein**  
keine Ölmühlen

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliiser, Paeken 789f.

**Tabelle 3b: Übersicht über die im Jahre 1817 in den Ämtern von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Amt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter Löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
keine Ölmühlen				
<b>Herzogtum Holstein</b>				
Reinfeld/Traventhal	1/2	Angaben fehlen	-	2
S.-Dithmarschen	1/3	60.000 Pf.	2	1
	2/5	60.000 Pf.	2	3
				1 Wassermühle 1 unbekannt

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliiser, Paeken 789f.

**Tabelle 3c: Übersicht über die im Jahre 1817 in den Güterdistrikten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen sowie eine Zusammenstellung der in diesem Jahr in Schleswig und Holstein insgesamt bestehenden Ölmühlen**

Güterdistrikt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tagearbeiter Löhner	Bemerkungen
keine Ölmühlen				
<b>insgesamt</b>				
Schleswigsche Städte	6/21	315.600 Pf.	15 6	1 Wind-, 3 Rob-, 1 Wind-Robmühle 1 unbekannt
Holsteinische Städte	-	-	-	-
Schleswigsche Ämter	2/5	60.000 Pf.	2 3	1 Wassermühle 1 unbekannt
Schlesw.-Holst. Güter	-	-	-	-
<b>S u m m a</b>	8/28	375.600 Pf.	17 9	1 Windmühle 3 Robmühlen 1 Wassermühle 1 Wind-Robmühle 2 unbekannt

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabriklister, Packen 789f.

**Tabelle 4a: Übersicht über die im Jahre 1822 in den Städten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Stadt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tagearbeiter Löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
Flensburg	3/16	337.500 Pf.	14 2	2 Wind-, 1 Robmühle
Friedrichstadt	2/5	105.000 Pf.	4 1	2 Robmühlen
Garding	1/5	125.000 Pf.	5 -	1 unbekannt
Sonderburg	1/3	23.600 Pf.	2 1	1 unbekannt
	7/29	591.100 Pf.	25 4	2 Windmühen 3 Robmühen 2 unbekannt
<b>Herzogtum Holstein</b>				
Rendsburg	1/2	14.438 Pf.	1 Geselle 1 Lehrlinge	1 Graupen-Grütz-Ölmühle
	1/2	14.438 Pf.	1 Geselle 1 Lehrlinge	1 Graupen-Grütz-Ölmühle

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabriklister, Packen 1314/1315.

**Tabelle 4b: Übersicht über die im Jahre 1822 in den Ämtern von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Ami	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
Eiderstedt	3/9	268.000 Pt.	5 4	3 Windmühlen
	3/9	268.000 Pt.	5 4	3 Windmühlen
<b>Herzogtum Holstein</b>				
Reinbek/Trittau	1/9	200.000 Pt.	1 8	1 Wassermühle
Grafschaft Rantzau	1/5	150.000 Pt.	3 2	1 unbekannt
N.-Dithmarschen	3/12	155.000 Pt.	12 -	3 unbekannt
	5/26	505.000 Pt.	16 10	1 Wassermühle 4 unbekannt

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliister, Paacken 1314/1315.



**Tabelle 4c: Übersicht über die im Jahre 1822 in den Güterdistrikten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen sowie eine Zusammenstellung der in diesem Jahr in Schleswig und Holstein insgesamt bestehenden Ölmühlen**

Güterdistrikt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter löhner	Bemerkungen
<b>Oldenburger Distr.</b>				
Izehoe Distr.	1/10	25.000 Pt.	8 2	1 unbekannt 1 Wassermühle
	2/10	28.150 Pt.	8 2	1 unbekannt 1 Wassermühle
<b>insgesamt</b>				
Schleswigsche Städte	7/29	591.100 Pt.	25 4	2 Wind-, 3 Rob- mühlen, 2 unbekannt
Holsteinische Städte	1/2	14.438 Pt.	1 Geselle 1 Lehrjunge	1 Graupen-Grütz- Ölmühle
Schleswigsche Ämter	3/9	268.000 Pt.	5 4	3 Windmühlen
Holsteinische Ämter	5/26	505.000 Pt.	16 10	1 Wassermühle, 1 unbekannt
Schlesw.-Holst. Güter	2/10	28.150 Pt.	8 2	1 Wassermühle, 1 unbekannt
<b>S u m m a</b>	<b>18/76</b>	<b>1.406.688 Pt.</b>	<b>54 20</b>	<b>5 Windmühlen 3 Robmühlen 2 Wassermühlen 1 Graupen-Grütz- Ölmühle 7 unbekannt</b>

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliister, Paacken 1314/1315.

**Tabelle 5a: Übersicht über die im Jahre 1827 in den Städten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Stadt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter Löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
Flensburg	5/27	659,625 Pf.	14 13	2 Windmühle 1 Robmühle
Friedrichstadt	2/10	170,000 Pf.	5 5	2 unbekannt 2 Robmühlen
Garding	1/3	110,000 Pf.	3 -	1 unbekannt 1 unbekannt
Sonderburg	1/0	Ölmühle liegt still		
	9/40	939,625 Pf.	22 18	2 Windmühlen 3 Robmühlen 4 unbekannt (1 Ölmühle ruht)
<b>Herzogtum Holstein</b>				
Kiel	2/9	168,820 Pf.	6 3	1 Robmühle, 1 unbekannt
Rendsburg	1/3	26,000 Pf.	2 1	1 Graupen-Grütz- Ölmühle
Segeberg	1/2	14,438 Pf.	2 -	1 Graupen-Grütz- Ölmühle
	4/14	209,258 Pf.	10 4	1 Robmühle 2 Graupen-Grütz- Ölmühlen 1 unbekannt

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliister, Paacken 1322<sup>1</sup> und <sup>II</sup>.

**Tabelle 5b: Übersicht über die im Jahre 1827 in den Ämtern von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Ami	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter Löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
Eidersiedt	3/9	132,000 Pf.	8 1	3 Windmühlen (1 ruht)
Flensburg	1/2	45,000 Pf.	2 -	1 Windmühle 1 Robmühle
Gottorf/Hütten	1/4	91,895 Pf.	- 3	1 Robmühle
Tondern	1/0	Ölmühle nimmt erst 1828 den Betrieb auf		1 Robmühle
	6/15	268,895 Pf.	10 4	4 Windmühlen 2 Robmühlen (1 ruht)
<b>Herzogtum Holstein</b>				
Reinbek/Tritau	1/0	liegt still		1 Wassermühle
Reinfeld/Traventhal	1/0	liegt still		1 unbekannt
N.-Dithmarschen	3/13	169,000 Pf.	13 -	3 unbekannt
	5/13	169,000 Pf.	13 -	1 Wassermühle 4 unbekannt (2 Mühlen liegen still)

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliister, Paacken 1322<sup>1</sup> und <sup>II</sup>.

**Table 5c: Übersicht über die im Jahre 1827 in den Güterdistrikten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen sowie eine Zusammenstellung der in diesem Jahr in Schleswig und Holstein insgesamt bestehenden Ölmühlen**

Güterdistrikt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter Löhner	Bemerkungen	
Oldenburger Distr.	1/3	5.114 Pt.	-	1 unbekannt	
Itzehoe Distr.	1/8	225.000 Pt.	6	1 Wassermühle	
	2/11	230.114 Pt.	6	1 Wassermühle	
			5	1 unbekannt	
Holst. Oldenburg	1/0		liegt still	1 Ölmühle in Verb. m. Korngang	
<b>insgesamt</b>					
Schleswigsche Städte	9/40	939.625 Pt.	22	18	2 Wind-, 3 Roß- mühlen, 4 unbekannt (1 liegt still)
Holsteinische Städte	4/14	209.258 Pt.	10	4	1 Roßmühle, 2 Graupen-Grütz-Ölmühlen, 1 unbekannt
Schleswigsche Ämter	6/15	268.895 Pt.	10	4	4 Wind-, 2 Roß- mühlen (1 steht still)
Holsteinische Ämter	5/13	169.000 Pt.	13	-	1 Wassermühle, 4 unbekannt (2 liegen still)
Schlesw.-Holst. Güter	3/11	230.114 Pt.	6	5	1 Wassermühle, 1 Ölmühle in Verb. m. Korngang, 1 unbek.
<b>S u m m a</b>	<b>27/93</b>	<b>1.816.892 Pt.</b>	<b>61</b>	<b>31</b>	6 Windmühlen 1 Meister 6 Roßmühlen 2 Graup-Grütz-Ölm. 2 Wassermühlen 1 Ölm. m. Korngang 10 unbekannt

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliiser, Packen 1322<sup>1</sup> und <sup>II</sup>.

**Table 6a: Übersicht über die im Jahre 1832 in den Städten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Stadt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter Löhner	Bemerkungen	
<b>Herzogtum Schleswig</b>					
Flensburg	8/58	447.640 Pt.	32	24	1 Dampfölmühle
Friedrichsstadt	2/8	804.715 Pt.	2	7	7 Wind- u. Roßm.
Sonderburg	1/?	175.000 Pt.	5	3	2 Roßmühlen
			-	-	1 Roßmühle
	11/66	1.427.355 Pt.	37	27	1 Dampfölmühle
			2	2	7 Wind- u. Roßm.
					3 Roßmühlen
<b>Herzogtum Holstein</b>					
Kiel	2/13	164.400 Pt.	11	2	2 Roßmühlen
Rendsburg	1/3	30.000 Pt.	3	-	1 Öl-Graupen-Grütz-Mühle
Segeberg	1/2	15.000 Pt.	2	-	1 Öl-Graupen-Grütz-Mühle
	4/18	209.400 Pt.	16	2	2 Roßmühlen
					2 Öl-Graupen-Grütz-Mühlen

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliiser, Packen 1328<sup>1</sup> und <sup>II</sup>.



**Tabelle 6b: Übersicht über die im Jahre 1832 in den Ämtern von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Ami	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter	Tage- löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>					
Husum/Bredstedt	1/3	47.400 Pf.	-	3	1 unbekannt
Eiderstedt	1/3	93.940 Pf.	2	1	1 Wassermühle
Fleensburg	2/6	215.300 Pf.	1 Meister	3	1 Windmühle
			2		1 unbekannt
Gottorf/Hütten	1/4	105.000 Pf.	2	2	1 Robmühle
Hadersleben	1/6	100.000 Pf.	4	2	1 unbekannt
Tondern	2/7	162.300 Pf.	4	3	2 Robmühlen (Föhr/Sylt)
	8/29	723.940 Pf.	14	14	1 Wassermühle
			1 Meister		1 Windmühle
					3 Robmühlen
					3 unbekannt
<b>Herzogtum Holstein</b>					
Bordesholm/Kiel	1/16	228.000 Pf.	14	2	1 unbekannt
Ahrensböck/Pion	1/1	1.000 Pf.	-	1	1 unbekannt
Reinbeck/Trittau	1/1	Angaben fehlen	-	-	1 unbekannt
Grafschaft Ranzau	2/8	140.000 Pf.	5	3	2 Robmühlen
N.-Dihmarschen	2/12	183.450 Pf.	12	-	2 unbekannt
	7/37	552.450 Pf.	31	6	2 Robmühlen
					5 unbekannt

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikregister, Packen 1328<sup>1</sup> und <sup>II</sup>.

**Tabelle 6c: Übersicht über die im Jahre 1832 in den Güterdistrikten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen sowie eine Zusammenstellung der in diesem Jahr in Schleswig und Holstein insgesamt bestehenden Ölmühlen**

Güterdistrikt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter	Tage- löhner	Bemerkungen
<b>Oldenburg. Distr.</b>					
	2/8	45.200 Pf.	5	3	1 Ölm. m. Korngang
<b>Irzhoer Distr.</b>					
	2/2	40.950 Pf.	2	-	1 unbekannt
					1 Wassermühle
					1 unbekannt
					(1 ruht)
	4/10	86.150 Pf.	7	3	1 Ölm. m. Korngang
					1 Wassermühle
					2 unbekannt
<b>insgesamt</b>					
Schleswigsche Städte	11/66	1.427.355 Pf.	37	27	1 Dampfmaschine
			2 Kinder		7 Wind- u. Robm.
					3 Robmühlen
Holsteinische Städte	4/18	209.400 Pf.	16	2	2 Robmühlen
					2 Öl-Graupen-Grütz-Mühlen
Schleswigsche Ämter	8/29	723.940 Pf.	14	14	1 Wassermühle
			1 Meister		1 Windmühle
					3 Robmühlen
					3 unbekannt
Holsteinische Ämter	7/37	552.450 Pf.	31	6	2 Robmühlen
					5 unbekannt
Schlesw.-Holst. Güter	4/10	86.150 Pf.	7	3	1 Ölm. m. Korngang
					1 Wassermühle
					2 unbekannt
					(1 ruht)
<b>S u m m a</b>	<b>34/160</b>	<b>2.999.295 Pf.</b>	<b>105</b>	<b>52</b>	7 Wind- u. Robm.
			1 Meister		1 Dampfmaschine
					10 Robmühlen
					2 Wassermühlen
					2 Öl-Graupen-Grütz-Mühlen
					1 Ölm. m. Korngang
					10 unbekannt
					(1 ruht)

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikregister, Packen 1328<sup>1</sup> und <sup>II</sup>.

**Tabelle 7a: Übersicht über die im Jahre 1837 in den Städten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Stadt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter	Tage- löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>					
Flensburg	7/43	1.284.138 Pf.	32	11	1 Dampf- mühle 6 Wind- u. Robm.
Friedrichsadt	2/8	180.000 Pf.	5	3	2 Robmühlen
	9/51	1.464.138 Pf.	37	14	1 Dampf- mühle 6 Wind- u. Robm. 2 Robmühlen
<b>Herzogtum Holstein</b>					
Kiel	2/12	228.060 Pf.	5	5	2 Robmühlen
Rendsburg	1/3	30.000 Pf.	1 Meister	1 Junge	1 Öl- Graupen-Grütz- Mühle
Segeberg	1/2	1.575 Pf.	2	-	1 Öl- Graupen-Grütz- Mühle
	4/17	259.635 Pf.	10	5	2 Robmühlen 2 Öl- Graupen-Grütz- Mühlen

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikriser, Packen 1339 und 1340.

**Tabelle 7b: Übersicht über die im Jahre 1837 in den Ämtern von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Amte	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter	Tage- löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>					
Eidersiedt	2/6	189.500 Pf.	6	-	1 Wassermühle 1 unbekannt
Flensburg	2/6	223.157 Pf.	2	3	1 Windmühle 1 unbekannt
Gottorf/Hütten	1/3	19.690 Pf.	1 Meister	1	1 Robmühle
Hadersleben	1/4	104.000 Pf.	3	1	1 Öl- Walk- Bork- Schleif- Mühle
Tondern	1/3	25.000 Pf.	2	1	1 Robmühle (Syll)
	7/22	561.347 Pf.	14	7	1 Wassermühle 1 Windmühle 2 Robmühlen 1 Öl- Walk- Bork- Schleif- Mühle 2 unbekannt
<b>Herzogtum Holstein</b>					
Bordesholm/Kiel	1/16	590.000 Pf.	10	6	1 unbekannt
Ahrensboök/Plön	1/11	18.000 Pf.	6	3	1 unbekannt
			1 Knecht		
			1 Junge		
Reinbeck/Trittau	1/0	Angaben fehlen			1 unbekannt
Graschaft Rantau	2/7	125.000 Pf.	6	1	2 Robmühlen
N.-Dithmarschen	1/9	168.000 Pf.	5	4	1 unbekannt
S.-Dithmarschen	1/5	112.400 Pf.	5	-	1 Windmühle
	7/48	1.013.400 Pf.	32	14	1 Windmühle 1 Knecht 1 Junge 4 unbekannt

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikriser, Packen 1339 und 1340.

**Tabelle 7c: Übersicht über die im Jahre 1837 in den Güterdistrikten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen sowie eine Zusammenstellung der in diesem Jahr in Schleswig und Holstein insgesamt bestehenden Ölmühlen**

Güterdistrikt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter Tage- arbeiter löhner	Bemerkungen
I. Angler Distr.	2/3	19.200 Pf.	3 -	1 Windmühle 1 unbekannt
Schwansen Distr. mit Augustenburg	1/4	44.340 Pf.	4 -	1 unbekannt
Oldenburger Distr.	2/14	120.000 Pf.	6 8	1 Wassermühle m. Korngang 1 unbekannt
Iprehoer Distr.	2/3	5.480 Pf.	3 -	1 Wassermühle 1 unbekannt
	7/24	189.020 Pf.	16 8	1 Windmühle 1 Wassermühle m. Korngang 4 unbekannt

insgesamt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter Tage- arbeiter löhner	Bemerkungen
Schleswägische Städte	9/51	1.404.138 Pf.	37 14	1 Dampf- mühle 6 Wind- u. Robm. 2 Robmühlen
Holsteinische Städte	4/17	259.635 Pf.	10 5	2 Robmühlen 2 Öl- Graupen-Grützmühlen
Schleswägische Ämter	7/22	561.347 Pf.	14 7	1 Meister 1 Wassermühle 1 Windmühle 2 Robmühle 1 Öl- Walk- Bork- Schleif- Mühle 2 unbekannt
Holsteinische Ämter	7/48	1.013.400 Pf.	32 14	1 Windmühle 2 Robmühle 4 unbekannt
Schlesw.-Holst. Güter	7/24	189.020 Pf.	16 8	1 Windmühle 1 Wassermühle m. Korngang 4 unbekannt
<b>S u m m a</b>	<b>34/162</b>	<b>3.487.540 Pf.</b>	<b>109 48</b>	<b>2 Meister 1 Knecht 1 Junge</b>

- 1 Dampf- mühle
- 8 Robmühlen
- 3 Windmühlen
- 2 Wassermühlen
- 6 Wind- u. Robm.
- 2 Öl- Graupen-Grützmühlen
- 1 Öl- Walk- Bork- Schleif- Mühle
- 1 Wassermühle
- m. Korngang
- 10 unbekannt

Quelle: RAK Gen. Toild. og Komm. Koll., Fabriklisten, Paacken 1339 und 1340.

**Tabelle 8a: Übersicht über die im Jahre 1842 in den Städten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Stadt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter	Tage- löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>					
Flensburg	10/103	2.597.599 Pt.	67	36	10 Dampf-, Roß- Wasser- u. Windm.
Friedrichstadt	2/6	180.000 Pt.	4	2	2 Roßmühlen (1 rahn)
Sonderburg	3/3	24.500 Pt.	3	-	2 Roßmühlen (ruhen) 1 Windmühle
	15/112	2.802.099 Pt.	74	38	10 Dampf-, Roß- Wasser- u. Windm. 4 Roßmühlen 1 Windmühle (3 Roßmühlen ruhen)
<b>Herzogtum Holstein</b>					
Kiel	3/47	902.376 Pt.	35	12	3 Dampf- mühlen
Rendsburg	1/3	30.000 Pt.	-	3	1 Öl-Graupen-Grütz- Mühle
Segeberg	1/2	2.100 Pt.	1 Geselle	1 Junge	1 Öl-Graupen-Grütz- Mühle
	5/52	934.476 Pt.	35	15	3 Dampf- mühlen
			1 Geselle	1 Junge	2 Öl-Graupen-Grütz- Mühlen

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliiser, Paacken 1855.

**Tabelle 8b: Übersicht über die im Jahre 1842 in den Ämtern von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Amt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter	Tage- löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>					
Eiderstedt	2/6	140.000 Pt.	6	-	1 Wassermühle 1 unbekannt
Flensburg	2/7	233.000 Pt.	3	3	1 Windmühle 1 unbekannt
Hadersleben	1/5	unleserlich	1 Meister	3	1 Öl-Walk-Bork- Schleif-Mühle
Tondern	1/3	Angaben fehlen	1 Meister	1	1 Roßmühle
	6/21	373.000 Pt.	13	6	1 Wassermühle 1 Windmühle 1 Roßmühle 1 Öl-Walk-Bork- Schleif-Mühle 2 unbekannt
<b>Herzogtum Holstein</b>					
Bordesholm/Kiel	2/28	1.704.000 Pt.	16	12	2 Dampf- mühlen
Ahrensböök/Pfion	2/9	211.000 Pt.	7	2	2 unbekannt
Reinbeck/Trittau	1/5	19.400 Pt.	5	-	1 unbekannt
Gratschaft Rantzau	2/8	125.000 Pt.	6	2	2 Roßmühlen
N.-Dithmarschen	3/19	466.000 Pt.	19	-	3 unbekannt
S.-Dithmarschen	1/13	41.625 Pt.	3	-	1 Windmühle
	11/72	2.567.025 Pt.	56	16	2 Dampf- mühlen 1 Roßmühle 1 Windmühle 6 unbekannt

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliiser, Paacken 1855.

**Tabelle 8c: Übersicht über die im Jahre 1842 in den Güterdistrikten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen sowie eine Zusammenstellung der in diesem Jahr in Schleswig und Holstein insgesamt bestehenden Ölmühlen**

Güterdistrikt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Arbeiter	Tagelöhner	Bemerkungen
1. Angler Distr.	1/2	37.350 Pt.	2	-	1 unbekannt
2. Angler Distr.	1/2	11.036 Pt.	2	-	1 unbekannt
Schwansener Distr.	1/4	59.900 Pt.	4.	-	1 unbekannt
mit Augustenburger Oldenburger Distr.	2/16	164.290 Pt.	1	15	1 Robnmühle 1 Wassermühle m. Korngang (1 ruht)
Itzehoe Distr.	3/16	238.264 Pt.	9	7	1 Wassermühle 2 unbekannt (1 ruht)
	8/40	510.840 Pt.	18	22	1 Robnmühle 1 Wassermühle 1 Wassermühle m. Korngang 5 unbekannt (2 ruhen)

insgesamt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Arbeiter	Tagelöhner	Bemerkungen
Schleswigsche Städte	15/112	2.802.099 Pt.	74	38	10 Dampf-, Roß-, Wasser- u. Windm. 4 Robnmühlen 1 Windmühle (3 Robnmühlen ruhen)
Holsteinische Städte	5/52	934.476 Pt.	35	15	3 Dampfmaschinen 2 Öl-Gruppen-Grützmühlen 1 Wassermühle 1 Windmühle 1 Robnmühle
Schleswigsche Ämter	6/21	373.000 Pt.	13	6	2 Meister 1 Öl-Walk-Bork-Schleif-Mühle 2 unbekannt
Holsteinische Ämter	11/72	2.567.025 Pt.	56	16	2 Dampfmaschinen 1 Robnmühle 1 Windmühle 6 unbekannt
Schlesw.-Holst. Güter	8/40	510.840 Pt.	18	22	1 Robnmühle 1 Wassermühle 1 Wassermühle m. Korngang 5 unbekannt (2 ruhen)
<b>S u m m a</b>	<b>45/297</b>	<b>7.187.440 Pt.</b>	<b>196</b>	<b>97</b>	<b>5 Dampfmaschinen 8 Robnmühlen 2 Wassermühlen 3 Windmühlen 10 Dampf-, Wasser-, Roß-, Windmühlen 2 Öl-Gruppen-Grützmühlen 1 Öl-Walk... 1 Wassermühle m. Korngang 13 unbekannt (5 Mühlen ruhen)</b>

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabriklisten, Packen 1855.

**Tabelle 9a: Übersicht über die im Jahre 1845 in den Städten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Stadt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik-Tagearbeiter	löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>					
Flensburg	13/105	2.946,763 Pf.	94	6	13 Dampf-, Roß-, Wasser-, Windmühlen
Friedrichstadt	1/6	226.000 Pf.	5 Sonstige	2	1 unbekannt
Sonderburg	4/14	163.200 Pf.	4	2	2 Roßmühlen
			13	1	1 Windmühle
					1 Dampfmaschine (2 ruhend)
	18 / 125	3.335.963 Pf.	111	9	13 Dampf-, Roß-, Wasser-, Windmühlen
			5 Sonstige		2 Roßmühlen (ruhend)
					1 Windmühle
					1 Dampfmaschine
					1 unbekannt
<b>Herzogtum Holstein</b>					
Kiel	3/56	1.030.339 Pf.	35	21	3 Dampfmaschinen
Rendsburg	1/6	50.000 Pf.	2	4	1 Öl-Graupen-Grützmühle
Segeberg	1/?	"hat wohl nicht gemahlen"		-	1 Öl-Graupen-Grützmühle
	5/62	1.080.339 Pf.	37	25	3 Dampfmaschinen
					2 Öl-Graupen-Grützmühlen

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliester, Paeken 1956.

**Tabelle 9b: Übersicht über die im Jahre 1845 in den Ämtern von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Amt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik-Tagearbeiter	löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>					
Eiderstedt	2/6	134.800 Pf.	6	-	2 unbekannt
Flensburg	2/8	227.792 Pf.	8	-	1 Windmühle
Gottorf/Hütten	1/3	1.800 Pf.	1	2	1 unbekannt
Hadersleben	1/0	"wird erst wieder repariert"		-	1 Roßmühle
					1 Öl-Walk-Bork-Schleif-Mühle (ruhig)
	6/17	364.392 Pf.	15	2	1 Windmühle
					1 Roßmühle
					1 Öl-Walk-Bork-Schleif-Mühle (ruhig)
					3 unbekannt
<b>Herzogtum Holstein</b>					
Ahrensböök/Plön	2/10	240.800 Pf.	7	3	2 unbekannt
Reinbek/Trittau	1/4	91.875 Pf.	4	-	1 unbekannt
Grafschaft Rantzau	2/9	170.000 Pf.	3	6	2 Roßmühlen
	5/23	502.675 Pf.	14	9	2 Roßmühlen
					2 unbekannt

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabrikliester, Paeken 1956.

**Tabelle 9c: Übersicht über die im Jahre 1845 in den Güterdistrikten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen sowie eine Zusammenstellung der in diesem Jahr in Schleswig und Holstein insgesamt bestehenden Ölmühlen**

Güterdistrikt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter Tage- löhner	Bemerkungen
1. Angler Distr.	1/2	10.000 Pf.	2	1 unbekannt
2. Angler Distr.	1/2	10.000 Pf.	2	1 unbekannt
Schwansen Distr. mit Augustenburg	1/4	81.000 Pf.	4	1 unbekannt
<b>insgesamt</b>	<b>3/8</b>	<b>101.000 Pf.</b>	<b>8</b>	<b>3 unbekannt</b>
Schleswische Städte	18 / 125	3.335.963 Pf.	111 9	13 Dampf-, Roß-, Wasser-, Windmühlen 2 Roßmühlen (ruhen) 1 Windmühle 1 Dampfträhle 1 unbekannt
Holsteinische Städte	5/62	1.080.339 Pf.	37 25	3 Dampftrählen 2 Öl-Graupen-Grütz- Mühlen 1 Windmühle 1 Roßmühle 1 Öl-Walk-Bork-Schleif-Mühle (ruht)
Schleswische Ämter	6/17	364.392 Pf.	15 2	3 unbekannt 2 Roßmühlen 2 unbekannt
Holsteinische Ämter	5/23	502.675 Pf.	14 9	4 Dampftrählen 2 Windmühlen 5 Roßmühlen 2 Öl-Graupen-Grütz- Mühlen 1 Öl-Walk-Bork-Schleif-Mühle 13 verschiedene 10 unbekannt (3 ruhen)
Schlesw.-Holst. Güter	3/8	101.000 Pf.	8	3 unbekannt
<b>S u m m a</b>	<b>37/235</b>	<b>5.384.369 Pf.</b>	<b>185 45</b> 5 Sonstige	

Quelle: RAK Gen. Told. og Komm. Koll., Fabriklistor, Packen 1956.

**Tabelle 10a: Übersicht über die im Jahre 1846 in den Städten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Stadt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter Tage- löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>				
Flensburg	13/114	7.587.494 Pf.	101 13	13 Dampf-, Wasser-, Roß-, Windmühlen 1 unbekannt 1 Dampfträhle 1 Windmühle 1 Roßmühle
Friedrichstadt	1/8	220.000 Pf.	4 4	1 unbekannt
Sonderburg	3/24	569.700 Pf.	13 8	1 Dampfträhle 1 Windmühle 1 Roßmühle
<b>insgesamt</b>	<b>17/146</b>	<b>8.377.194 Pf.</b>	<b>118 25</b> 3 Sonstige	13 verschiedene 1 Dampfträhle 1 Windmühle 1 Roßmühle 1 unbekannt
<b>Herzogtum Holstein</b>				
Kiel	2/50	2.916.855 Pf.	38 12	2 Dampftrählen 1 Öl-Graupen-Grütz- Mühle
Rendsburg	1/12	758.000 Pf.	4 8	1 Dampfträhle 1 Öl-Graupen-Grütz- Mühle
<b>insgesamt</b>	<b>3/62</b>	<b>3.674.855 Pf.</b>	<b>42 20</b>	

Quelle: LAS Abt. 49 Nr. 268 I und II.

**Tabelle 10b: Übersicht über die im Jahre 1846 in den Ämtern von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen**

Ami	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter	Tage- löhner	Bemerkungen
<b>Herzogtum Schleswig</b>					
Eiderstedt	2/6	165.600 Pf.	2	4	2 unbekannt
Flensburg	2/8	369.151 Pf.	8	-	2 unbekannt
Grothorf/Hütten	1/3	1.800 Pf.	1	2	1 Roßmühle
Hadersleben	1/2	Angaben fehlen	-	2	1 Öl-Walk-Bork-Schleif-Mühle
<hr/>					
	6/19	536.551 Pf.	11	8	1 Roßmühle 1 Öl-Walk-Bork-Schleif-Mühle 4 unbekannt
<b>Herzogtum Holstein</b>					
Bordesholm/Kiel	2/40	985.000 Pf.	40	-	2 Dampfmaschinen
Ahrenshök/Plön	1/9	252.000 Pf.	6	2	1 unbekannt
			1 Sonstiger		
Reinbek/Trittau	1/4	20.000 Pf.	4	-	1 unbekannt
Grafelschl. Rantzau	2/13	324.988 Pf.	3	7 (3)	2 Roßmühlen
N.-Dithmarschen	3/17	683.800 Pf.	17	-	3 unbekannt
S.-Dithmarschen	1/3	47.360 Pf.	3	-	1 unbekannt
	10/86	2.313.148 Pf.	73	9 (3)	2 Dampfmaschinen 2 Roßmühlen 6 unbekannt

Quelle: LAS. Abt. 49 Nr. 268 I und II.

**Tabelle 10c: Übersicht über die im Jahre 1846 in den Güterdistrikten von Schleswig und Holstein vorhandenen Ölmühlen sowie eine Zusammenstellung der in diesem Jahr in Schleswig und Holstein insgesamt bestehenden Ölmühlen**

Güterdistrikt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- arbeiter	Tage- löhner	Bemerkungen
1. Angler Distr.	3/10	35.000 Pf.	6	4	1 Windmühle 1 Dampfmaschine 1 unbekannt
Schwansener Distr. mit Augustenbourg	1/4	462.600 Pf.	4	-	1 unbekannt
Oldenburger Distr.	2/5	53.000 Pf.	3	2	1 Roßmühle 1 Wassermühle (ruht) 1 Dampfmaschine
Itzehoe Distr.	3/24	818.000 Pf.	24	-	1 Roßmühle 1 Wassermühle (ruht)
	9/43	1.368.600 Pf.	37	6	2 Dampfmaschinen 1 Windmühle 2 Roßmühlen 2 Wassermühlen (ruhen) 2 unbekannt



insgesamt	Zahl der Arbeiter	Mengen	Aufschlüsselung Fabrik- Tage- arbeiter Löhner	Bemerkungen
Schleswische Städte	17/146	8.377,194 Pf.	118 25 3 Sonstige	13 verschiedene 1 Dampf- mühle 1 Windmühle 1 Robnmühle 1 unbekannt 2 Dampf- mühlen 1 Öl- Graupen- Grützmühle
Holsteinische Städte	3/62	3.674,855 Pf.	42 20	1 unbekannt 2 Dampf- mühlen
Schleswische Ämter	6/19	536,551 Pf.	11 8	Mühle 1 Robnmühle 1 Öl- Walk- Bork- Schleif- Mühle
Holsteinische Ämter	10/86	2.313,148 Pf.	73 9 (3) 1 Sonstiger	4 unbekannt 2 Dampf- mühlen 2 Robnmühlen 6 unbekannt
Schlesw.-Holst. Güter	9/43	1.368,600 Pf.	37 6	2 Dampf- mühlen 1 Windmühle 2 Robnmühlen 2 Wassermühlen (ruhen) 2 unbekannt
<b>S u m m a</b>	<b>45/356</b>	<b>16.270,348 Pf.</b>	<b>281 68 (3)</b> 4 Sonstige	13 verschiedene 7 Dampf- mühlen 6 Robnmühlen 2 Windmühlen 2 Wassermühlen 1 Öl- Walk- Bork- Schleif- Mühle 1 Öl- Graupen- Grützmühle 13 unbekannt (2 ruhen)

Quelle: LAS Abt. 49 Nr. 268<sup>1</sup> und <sup>II</sup>.

**Tabelle 11: Zusammenstellung von Einzelergebnissen der Tabellen Ia-10c zur Feststellung der Entwicklung von Ölmühlen in Schleswig und Holstein von 1813 bis 1846**

Jahr	Anzahl der Fabriken und der in ihnen Beschäftigten	ausser Betrieb	Gesamtrachte in Pfund	Zuwachs in Prozent *	Menge pro Fabrik in Pfund **	Menge pro Beschäftigter in Pfund
1813	11/40	-	615.000	0	55.909	15.375
1815	2/9	-	249.453	- 59,4	124.727	27.717
1817	8/26	-	375.600	50,6	26.950	14.446
1822	18/76	-	1.406.688	274,5	78.149	18.509
1827	27/93	4	1.816.892	29,2	78.995	19.536
1832	24/160	1	2.999.295	65,1	90.888	18.746
1837	34/162	-	3.487.540	16,3	102.575	21.528
1832	45/297	5	7.187.440	106,1	179.686	24.200
1845	37/235	3	5.384.369	- 25,0	158.364	22.912
1846	45/356	2	16.270.348	202,2	378.380	45.703

\* Die Zuwachsraten wurden nicht unter Berücksichtigung eines bestimmten Basisjahres ermittelt, sondern von Zeitabschnitt zu Zeitabschnitt errechnet.

\*\* Berücksichtigt wurden nur die an der Produktion beteiligten Fabriken.



# MITGLIEDERNACHRICHTEN

---

Carsten Porskrog Rasmussen  
Institut for Grænseregionsforskning  
Persillegade 6  
DK 6200 Aabenraa  
Tel. 74625550

Er arbeitet an dem Frühneuzeitteil einer Agrargeschichte des Herzogtums Schleswig.

Prof. Dr. Thomas Riis  
Historisches Seminar der CAU  
24098 Kiel  
Tel. 0431/880-2300

Thomas Riis ist der neue Inhaber des Lehrstuhls für Landesgeschichte in Kiel. Er interessiert sich besonders für Stadtgeschichte, Sozialgeschichte (Geschichte der Armut) und Verkehrsgeschichte.

Eine neue Adresse teilt mit:

Prof. Dr. Werner Buchholz  
Historisches Institut der Universität  
Domstr. 9a  
17489 Greifswald  
Tel. 03834/63289

Wir gratulieren zur Berufung auf den Lehrstuhl für Pommersche Landesgeschichte!

